

Protokolleintrag vom 19.08.1998

1998/245

Postulat von Pierino Cerliani (Grüne) und Christoph Hug (Grüne) vom 17.8.1998: Kreuzplatz, Gestaltung mit Einbezug der Quartierbevölkerung

Pierino Cerliani (Grüne) begründet folgendes Postulat, das der Rat stillschweigend dringlich erklärt hat:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie dem Wunsch der Quartierbevölkerung nach einem dauernd nutzbaren, attraktiv gestalteten Platzraum am Kreuzplatz entsprochen werden kann.

Im speziellen möge er prüfen

- wie die gegenwärtig dort eingezeichneten Parkplätze aufgehoben werden können
- wie durch eine geeignete Gestaltung des Bodenbelages und der Bepflanzung der Ort speziell ausgezeichnet werden kann
- wie allenfalls einschränkende Vorschriften zur Benutzung des öffentlichen Grundes für den Quartierplatz aufgehoben oder gelockert werden können
- wie die Eigentümer der direkt anstossenden Liegenschaften eventuell dazu bewegt werden könnten, im Erdgeschoss ihrer Liegenschaften bei zukünftigen Vermietungen Nutzungen mit Publikumsverkehr (Café/Laden o.ä.) zu bevorzugen
- wie der rückwärtige Teil des Tramhäuschens quartierbezogenen Nutzungen zugeführt werden kann
- wie die Quartierbevölkerung in den Planungsprozess möglichst frühzeitig und möglichst weitgehend einbezogen werden kann.

Begründung:

Der beträchtliche Wirbel, den die Beratung des privaten Gestaltungsplans Kreuzplatz bei den Quartiervereinen der betroffenen Quartiere ausgelöst hat, verdient es, ernst genommen zu werden. Der von den Quartiervereinen präsentierte Gegenvorschlag hat aber entscheidende Nachteile und deshalb wenig Aussicht auf Verwirklichung. Auch die jüngste Initiative des Vereins "denk mal! Kreuzplatz" hat leider kaum Aussicht auf Erfolg.

Die Stadt Zürich hätte es in der Hand - nicht im gleich grossen Umfang wie von den Quartiervereinen gefordert, aber sicher angemessen und brauchbar - Raum für ausgewiesene Quartierbedürfnisse zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig könnte die Stadt mit der Entgegennahme des Postulates beweisen, dass ihr mit den in jüngster Zeit öfter geäusserten Anliegen, sich um den öffentlichen Raum vermehrt zu kümmern und die Quartierbevölkerung bei Planungsvorhaben frühzeitig einzubeziehen, ernst ist.

Anhang (nicht im Protokoll): "Situations-Kopie"

Der Vorsteher des Hochbaudepartementes - in Vertretung der Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes - erklärt namens des Stadtrates, das Postulat nicht zur Prüfung entgegenzunehmen.

Das Postulat wird mit 52 gegen 46 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung ü b e r w i e s e n .

Mitteilung an den Stadtrat.